

Protokoll der 4. Sitzung 2022/23 des Studierendenparlamentes der Verfassten Studierendenschaft des KIT



Die Sitzung hat am Dienstag, den 22.11.2022 um 19:30 Uhr im Lernzentrum am Fasanenschlösschen stattgefunden.

Sitzungsleitung: Daniel Wurche
Protokoll: Thilo Hoffmann, Linus Brauer

- Wahlen werden, sofern möglich, in der Form Ja/Enthaltung/ungültig (j/e/u) protokolliert.
- Abstimmungen werden in der Form Ja/Enthaltung/Nein (j/e/n) protokolliert.
- Wahlen ohne Kandidierende sowie vollständig vertagte TOPs werden (abgesehen von der Auflistung in der vorgeschlagenen Tagesordnung) nicht protokolliert.

Anwesenheitsliste

Abgeordnete:

Listenkürzel	e: entschuldigt fehlend, u: unentschuldigt fehlend
campus:grün	a Linus Brauer
	a Frederik Knoblauch
	e Kai Oswald
	a Ivo Dujmović
Volt	a Kathrina Sabel
	e Beatrice Iacopi
	a Tobias Kempf
	e Aaron Geiger
SDS	e Sascha Thomas Gruber
	a Niklas Hemken
	a Thilo Hoffmann
Jusos	a Adrian Keller
	a Anna Gutmann
	a Daniel Wurche
LHG	a Justus Rämisch
	a Felix Effler
FIPS	a Jan Breitbart
	a Jennifer Steinmann
LISTE	a Tobias Erthal
	a Sarah Raab
BIER	u Leonard Kimmling
	u Tianran Wei
HuRa	a Philipp Seidel
	e Jannes Wagner

Gäste:

Gruppe	Name
Juso-HSG	Robin Oehler
Juso / StuWe VR	Daniel Hunyar
Juso-HSG	Oliver Becker
	Sara Dicks
	Jan Wohlfarth
	Fatih Çatalkaya
	Martin Poeppel
	Henry Boos
	Elias Sailer
	Tom Schindelhauer

4. Sitzung des Studierendenparlamentes 2022/23

Protokoll

1. Begrüßung

Daniel Wurche eröffnet die Sitzung um 19:36 Uhr.

2. Fragestunde der Öffentlichkeit

- keine Fragen -

3. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 16 von 24 Abgeordneten anwesend, somit ist das StuPa beschlussfähig.

4. Genehmigung der Tagesordnung

Adrian Keller möchte die Wahlen 9a, 9r, 9q und 9y vorziehen

Daniel Wurche möchte 9d vorziehen

Philipp Seidel möchte 7a hinter 8 ziehen.

Adrian Keller: formale Gegenrede

Abstimmung: 6/8/2, vorziehen von TOP 8 angenommen

Zur Genehmigung vorliegende Tagesordnung:

1. Begrüßung

2. Fragestunde der Öffentlichkeit

3. Feststellung der Beschlussfähigkeit

4. Genehmigung der Tagesordnung

5. Genehmigung der vorliegenden Protokolle

5a. Genehmigung des Protokolls der 2. Sitzung

6. Berichte

6a. AStA

6b. FSK

6c. Senat

6d. Sonstige Berichte

7. Anträge

7a. Änderungssatzung OSVS und WAO

7b. Positionierung Wohnheimsneubau Campus Ost

8. Diskussionen

8a. Diskussion zur Öffentlichkeitsarbeit des Studierendenparlamentes

9. Wahlen

9a. Vorstand

9b. Ältestenrat

9c. Finanzausschuss

9d. Vergabekommission der Notlagenhilfe

9e. Kontrollkommission der Notlagenhilfe

9f. Ehrenkommission

9g. KIT-Senat

9h. Senatskommission für Studium und Lehre

9i. Senatskommission für Prüfungsordnungen, Auswahl und Zulassung

9j. Senatskommission Programmevaluation Lehre und Studium (KIT-PLUS)

9k. Kommission zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

9l. Kommission Lehrerbildung Karlsruhe

9m. Beirat des House of Competence

9n. Kommission zur Vergabe der Qualitätssicherungsmittel am ZAK

9o. MINT-Kolleg Planungsausschuss

9p. Lenkungs- und Arbeitskreis für Informationsversorgung und -verarbeitung in Forschung und Innovation

9q. Rat der Studierenden von Eucor

9r. EPICUR SHAPE IT Student Board

9s. Kassenprüfungsausschuss AKK

9t. Forum "Rekrutierung von Studentinnen"

9u. Beratungskreis Schadstoffe in Gebäuden

9v. KIT2025 Sounding Board

9w. Beirat für internationale Studierende

9x. Leitprojekt 2.0 – Strategische Weiterentwicklung des Studiengangportfolios

9y. Studentische Vertreter:innen der AG Klimaschutz am KIT

10. Sonstiges

Die Tagesordnung wird per Akklamation genehmigt.

4. Sitzung des Studierendenparlamentes 2022/23

5. Genehmigung der Protokolle

5a. Protokoll der 2. Sitzung des Studierendenparlamentes am 08.11.2022

Das Protokoll ist mit (14/2/0) Stimmen angenommen.

6. Berichte

6a. AStA-Bericht

Adrian Keller berichtet aus dem AStA:

Wahlen

- Der Vorstand wählt Yannik Enss zum Vertreter der Studierendenschaft im KIT-Senat

Kurzinfos

- Das neue Arbeitsprogramm des Vorstands ist weiterhin in Arbeit
- Das AStA macht Weihnachtspause vom 24.12. bis zum 08.01. In diesem Zeitraum ist der AStA-Container nicht besetzt

Geplante oder getätigte Ausgaben

- 100€ für die Hochschulgruppe AIAS für die Hochschulgruppenmesse
- 500€ für Werbemittel, Büroartikel, Lebensmittel und Hygieneartikel für die studentische Eigeninitiative Endfossil Occupy Karlsruhe
- 2500€ für die AStA-Weihnachtsfeier
- 150€ für Bewirtung bei der Karlsruher Asten-Konferenz
- 50 € für ein Stadtmobil für den Abbau der Notunterkünfte für das Sozialreferat
- 350€ für die Hochschulgruppe VWi-ESTIEM zur Durchführung eines Strategiewochenendes
- 400€ für die HSG-Messe 2022
- 200€ für Verpflegung für die Einweihungsparty für den neuen AStA-Container

6b. FSK

Es gibt nichts für uns relevantes aus der FSK zu berichten.

6c. Senat

Adrian Keller berichtet aus dem Senat.

Es wurde eine Änderungssatzung beschlossen, nichts groß relevantes für Studis

Bei den Berufungen wurden eine Reihe von unbefristeten Übergaben von Institutsleitungen durchgeführt (unbegrenzt anstatt sonst nur für 5 Jahre).

Wirtschaft & Finanzen:

Bauliche Entwicklungsplanung:

Nichts beeindruckend neues, es ging um die langfristige Entwicklung des Baus am KIT, man möchte Campus Nord & Süd etwas anders nutzen. Die Lehre soll grundsätzlich so bleiben, Forschung soll gebündelt werden (Naturwissenschaften & Labore an den Campus Nord verschieben) - zeitlich in nicht zu naher Zukunft.

Es besteht ein Sanierungsstau von 100 Mio. € pro Jahr, noch ist unklar wo das Geld herkommen soll.

Energie- und Haushaltssituation:

Finanzielle Probleme, Energiekostensteigerungen,

Abwarten, wie Bund & Land damit umgehen. Auf Landesebene zahlen Hochschulen den Strom nicht selbst, sondern das Land übernimmt. Die Großforschung wird anders gehandhabt als der Unibetrieb.

-> Das KIT versucht auf verschiedenen Wegen Energie zu sparen und an Geld zu kommen. Primär wird die Forschung, aber auch die Lehre betroffen sein. Das KIT wird aus diversen Gründen weniger Mittel haben, da muss eine Priorisierung stattfinden.

6d. sonstige Berichte

Zentrale Kommission zur Verteilung der Qualipaktmittel:

Daniel Wurche berichtet.

Vermutlich werden weniger Gelder verteilt als möglich, übrige Gelder gehen voraussichtlich in den allgemeinen KIT Haushalt zurück. Laut Satzung ist das nicht so definiert, Wanner sieht das anders.

Linus Brauer: Jordan sah vielleicht eine Möglichkeit das Geld ins Lehrbudget zu überführen, das ist jedoch auch nicht gegeben.

4. Sitzung des Studierendenparlamentes 2022/23

Adrian Keller: Vertraglich gibt es da keine klaren Regelungen, bis letztes Jahr ist der Fall auch nicht aufgetreten. Ich sehe eine Zweckbindung für Lehre. Falls das KIT das nicht einsieht, könnten wir uns überlegen den Vertrag zu kündigen, was jedoch nicht in unserem Interesse ist, da wir im Endeffekt noch weniger Geld hätten als das was jetzt bereits "verfällt". Weiterhin kann es nicht sein, dass so wenige Anträge kamen, da muss man dem KIT gegenüber deutlich werden.

Sarah Raab: Was ist letztes Jahr mit den übrigen Geldern passiert?

Daniel Wurche: Das wurde unter anderem für den Campustag eingesetzt, eine Restmenge ist in den KIT Haushalt zurückgegangen

Jan Breitbart: Was ist die Konsequenz einer Kündigung des Vertrags?

Adrian Keller: Ein Anteil (fast 12%, aber bisschen komplexer) wird dann alleine über die VS verteilt. Das beträfe nicht nur die zentrale Kommission, sondern auch die dezentrale in den Fakultäten, beim HoC, beim ZAK, etc. Das wäre ein heftiger Schritt.

Daniel Hunyar: Es ist absolut inakzeptabel dass das Geld nicht ausgegeben wird, da wird Geld liegen gelassen, wir sollten auf eine Zweckbindung bestehen, die nächsten Jahre sollte auf jeden Fall was passieren.

Daniel Wurche: Zur Vertragskündigung; die Anträge überschreiten fast einzeln schon diese fast 12%. Man kann sich das überlegen, aber das sind enorme Summen.

Linus Brauer: Vielleicht können wir anderen Organisationseinheiten klar machen dass sie Anträge stellen können? Mails schreiben?

Ivo Dujmović: Wir sollten vielleicht das ZAK mehr in Qualipaktsachen einbinden, die schienen sehr kooperativ.

Adrian Keller: Hat das ZAK auch zentrale Mittel beantragt?

Daniel Wurche: Ja.

7. Anträge

7a. Änderungssatzung OSVS und WAO

Adrian Keller bringt den Antrag ein.

1. Lesung:

Adrian Keller: Der Vorschlag ist im Prinzip eine einfache Regelung mit Vertretungen, man darf vertreten werden durch alle Personen die auf dem Wahlvorschlag kandidiert haben, das schließt auch ausgeschiedene Personen ein. Man darf nur eine andere Person vertreten, aber auch als Abgeordneter, in dem Fall hat man dann zwei Stimmen. In der Entschuldigung muss angegeben werden, von wem Vertreten werden soll. Eine Person, die sich vertreten lässt ist auch weiterhin eine Person die fehlt, zwar entschuldigt, aber fehlt.

Philipp Seidel: Was hat eine Vertretung für eine Auswirkung auf die Beschlussfähigkeit?

Adrian Keller: Wenn du vertreten wirst, wird die Vertretung als Abgeordnete*r eingerechnet. Wir erfüllen somit auch Quoren die wir sonst nicht erreichen.

Linus Brauer: Die Quoren bestehen ja aus gutem Grund, ich befürchte wenn eine Person zwei Stimmen haben kann führt das zu einer Abschwächung dieses Quorums.

Adrian Keller: Ich war auch der Meinung, aber kleinere Listen haben mich überzeugt, da sie sonst gar keine Vertretungsmöglichkeiten hätten.

Tobias Erthal: Zu dem Punkt mit dem doppelten Stimmrecht: Es besteht ja trotzdem die Möglichkeit sowas alternativ als Umlaufverfahren zu machen, da gibt es keine Vertretungsmöglichkeit, dann bleibt das Quorum bestehen.

4. Sitzung des Studierendenparlamentes 2022/23

Linus Brauer: Ich halte es bzgl. des Quorums auch für sinnvoller, Diskussionen im StuPa zu halten und Abstimmungen über Umlaufverfahren, auch wenn es ggf. nerviger ist, damit z.B. nicht zu acht die OSVS geändert werden kann.

Adrian Keller: Die Notlagenhilfe hat in der Krise zu viele Anträge bekommen, wir haben jetzt eine Finanzierungslücke. Die OSVS sieht max. 1€ pro Studi pro Jahr Solidaritätsbeitrag vor, wir können das kurzfristig auf 1,50€ pro Studi erhöhen. Die Änderung gilt für das nächste Haushaltsjahr.

Linus Brauer: Du meinstest wir bekämen eventuell Sponsoren, gäbe es auch die Möglichkeit generell Sponsoren zu bekommen?

Adrian Keller: Prinzipiell ist das schon eine Überlegung wert. Die wollen wir aber nicht dauerhaft anzapfen, weil wir das Geld auch noch für andere Sachen gut gebrauchen können.

Felix Effler: Wir könnten eine Aktion machen, dass Studis, die die Energiepauschale nicht brauchen, sie an die Notlagenhilfe spenden.

Linus Brauer: Wäre es möglich, alles getrennt abzustimmen? Ich sehe die Gefahr, dass die Wahlordnungsänderung keine Mehrheit bekommt und dadurch alles scheitern könnte.

Jan Breitbart: Ich sehe das ähnlich, wir sollten die Wahlverfahrenssachen von der OSVS bei der Abstimmung trennen.

Adrian Keller: Das kann man bestimmt im Umlaufverfahren kenntlich machen.

Adrian Keller: Ich rate zu einer Umlaufabstimmung

Adrian Keller stellt einen GO-Antrag auf Vertagung. Keine Gegenrede

7b. Positionierung Wohnheimsneubau Campus Ost

Frederik Knoblauch stellt einen GO-Antrag auf 10 Minuten Pause.

Pause bis 21:38 Uhr.

1. Lesung:

Daniel Hunyar: Die Timeline nochmal: Der Bau ist in Aussicht seit 2010/2012, es hat sich gezogen bis man ausschreiben konnte, 2019 hat der Wettbewerb stattgefunden. Die Baugenehmigung kam erst jetzt. Die Studierenden damals haben die Anforderungen anscheinend (z.B. 100 Einzelapartments) abgesegnet. Es ist ein übliches Wohnheim, was den Grad an Luxus oder Comfort angeht. Ich finde es schwierig, jetzt im Nachhinein noch an der Planung rumzukritisieren. Das Studierendenwerk hat das nach besten Gewissen geplant.

Ivo Dujmović: Ich finde schon, dass das Studierendenwerk Fehler gemacht hat, da sie die VS nicht genug in den Wettbewerb mit einbezogen haben. Das muss auf jedem Fall dem Studierendenwerk kommuniziert werden.

Daniel Hunyar: Da stimme ich dir voll zu, ich werde mit der Geschäftsführung reden, in Zukunft wird das dem Studierendenwerk auf jeden Fall klar kommuniziert

Adrian Keller: Weder im StuPa noch im AStA wurde der studentische Vertreter (für die Auswahl des Planungsvorschlag) gewählt, der wurde vom Studierendenwerk ausgewählt.

Adrian Keller: Wir haben schon auch Einfluss auf die allgemeinen Mieterhöhungen und auch die Miete im neuen Wohnheim. Ich glaube nicht, dass sich das Studierendenwerk komplett über uns hinwegsetzt.

Tobias Kempf: Beim letzten Satz könnte man noch deutlicher machen, dass der Bau und die finanzielle Belastung für Studis nicht begonnen werden sollte, bis klar ist, dass die Finanzierungslücke beschlossen ist

Daniel Wurche: Der Antrag ist mehr als Richtlinie für unsere Abgeordneten im Verwaltungsrat zu verstehen.

4. Sitzung des Studierendenparlamentes 2022/23

Justus Rämisch: Man sollte beachten, dass die Mieten monatlich und die Semesterbeiträge pro Semester abgerechnet werden und die Bewohner*innen beide Beiträge zahlen.

Anna Gutmann: Die Formulierung „um einen Beitrag zur Schließung der Finanzierungslücke zu leisten“ wäre vielleicht sinnvoller.

2. Lesung:

Anna Gutmann bringt einen Änderungsantrag ein:

Ersetze „um die Finanzierungslücke zu schließen“ durch „um einen Beitrag zur Schließung der Finanzierungslücke zu leisten“

Das Präsidium übernimmt den Änderungsantrag.

Niklas Hemken bringt einen Änderungsantrag der Liste SDS ein:

Ersetze alles durch:

„Bezahlbarer studentischer Wohnraum ist essentiell für die Studierendenschaft und wir begrüßen die Bemühungen des Studierendenwerks diesen zu schaffen. Dennoch stehen aus unserer Sicht die prognostizierten Mehrkosten beim Bau des neuen Wohnheims am Campus Ost in keinem Verhältnis zu dem studentischen Wohnraum der dort entsteht und können vor allem in Betracht der aktuellen Krise nicht von Studierenden getragen werden, die ohnehin mit erheblichen Mehrkosten in allen Lebensbereichen zu kämpfen haben. Schon jetzt sind 37.9% der Studierenden akut von Armut bedroht, bei den Studierenden die alleine oder nur zusammen mit Kommilitonen leben sind es sogar 76.1%. Jegliche finanzielle Belastung hat hier gravierende negative Auswirkungen, gerade auch, weil nicht abzusehen ist, dass diese Zahlen in der nahen Zukunft sinken.“

Wir raten mit dem Bau nicht zu beginnen, bis die Finanzierungslücke aus Mitteln des Landes oder des Bundes oder durch eventuell zukünftig wieder sinkende Baukosten gedeckt ist. Eine Umlage auf alle Studierenden oder auch auf Studierende in Wohnheimen des Studierendenwerks ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht tragbar.“

Justus Rämisch: Grundsätzlich wäre das natürlich der best case; wenn wir nichts extra beitragen und der Bau trotzdem beginnt. Man sollte vielleicht vorher abklären ob das nicht das Projekt beendet.

Daniel Wurche: Ich glaube, wenn wir nichts beitragen, wird das Wohnheim nicht gebaut.

Adrian Keller: Die Frage ist, ab welchem Punkt ist der Beschluss de facto "Wir bauen das Wohnheim nicht"? Die Zahlen aus der letzten Sitzung scheinen den Bau in Zukunft eventuell zu decken, 0€ tun das auf keinen Fall.

Linus Brauer: Stimme Justus teilweise zu, allg. Beiträge zu erhöhen finde ich nicht sinnvoll, wenn Leute die ohnehin keinen günstigen Wohnraum gefunden haben belastet werden um anderen günstigen Wohnraum zu schaffen. Ich sehe Potenzial 10-15€ bei Wohnheimsmieten aufzuschlagen, die Mieter*innen haben ja schon durch vergangene Solibeträge profitiert.

Niklas Hemken: Natürlich sind wir auch für sozialen Wohnraum. Aber es gibt Studierende für die selbst ein paar Euro im Monat zusätzliche Kosten zu viel sind, weil sie schon teils Kredite aufgenommen haben.

Adrian Keller: Wir haben Studierende die genau in dieser Situation sind dass sie deutlich höhere Mieten haben, jedoch nicht von diesem Wohnraum profitieren. Akut ist das etwas anderes, aber wir verweigern implizit anderen Studis in der Zukunft diesen Wohnraum.

Thilo Hoffmann: Uns ist schon klar, dass das Wohnheim ohne unsere Beiträge vermutlich nicht gebaut wird. Aber das ist besser als alle Studierenden jetzt finanziell noch stärker zu belasten.

Tobias Kempf: Stimme Adrian insofern zu, dass wir das verzögern könnten, und dann eine neue Position beschließen. Daher sind exakte Zahlen von uns jetzt sinnlos, da das in Zukunft ohnehin neu bewertet werden muss.

Niklas Hemken: Die Gesellschaftsgruppe, die aktuell mit am wenigsten hat, soll jetzt dieses Wohnheim finanzieren, das ist absurd. Bund und Land haben die Gelder, setzen sie nur bewusst

4. Sitzung des Studierendenparlamentes 2022/23

nicht hierfür ein. Statt einem Sondervermögen für die Bundeswehr sollten Mittel für Wohnheime eingesetzt werden.

Adrian Keller: Ich sehe euren Punkt schon, aber uns muss klar sein, dass das Wohnheim mit 0€ von uns nicht gebaut wird. Das sollte mit unserem Beschluss auch klar sein.

Thilo Hoffmann: Meinetwegen können wir auch explizit in den Beschluss schreiben, dass wir notfalls einen Nichtbau in Kauf nehmen. Ich möchte auch nochmal anmerken, dass wir über den Semesterbeitrag ja ohnehin schon 10€ pro Semester für Neubau und Sanierung von Wohnheimen zahlen. Das reicht dem Studierendenwerk aufgrund der aktuellen Situation nicht, jedoch befinden sich auch die Studierenden in einer finanziell schwierigen Lage und eine weitere Belastung der Studierenden halte ich für nicht zumutbar.

Abstimmung über den Änderungsantrag:

Der Änderungsantrag wird mit 7/1/8 (j/e/n) abgelehnt.

Da der Änderungsantrag mit der Position, jegliche Erhöhungen von allgemeinen Beiträgen und Mieten für den Wohnheimsbau abzulehnen, nicht mehrheitsfähig war, werden jetzt die Grenzen für die Mehrheitsfähigkeit ermittelt:

Daniel Wurche erhöht Werte und ermittelt die Mehrheitsfähigkeit.

Linus Brauer: Wie hoch könnten wir bei der durchschnittlichen Zimmermiete gehen um unter dem Marktpreis zu bleiben?

Daniel Hunyar: Das wird sich am BAföG Satz ausrichten.

6€ scheint der Cut zu sein bei Beitragserhöhungen. (8€ wäre 5/2/8)

5€ scheint der Cut zu sein bei allgemeinen Mieterhöhungen für Karlsruher Wohnheime (6€ wäre 5/1/10)

30€ scheint der Cut zu sein für die Erhöhung der durchschnittlichen Zimmermiete im neuen Wohnheim (35€ wäre 2/6/8)

Daniel Wurche stellt folgenden Änderungsantrag: Ersetze „xx“ durch „6€“, „yy“ durch „5€“, „zz“ durch „380€“

Das Präsidium übernimmt den Änderungsantrag.

3. Lesung:

Tobias Erthal: Wenn wir den Beschluss nehmen um an Leute heranzutreten, würde ich empfehlen dass wir die Darstellung der finanziellen Lage aus dem Änderungsantrag des SDS übernehmen. Ich möchte herausstellen, dass wir das nur gemacht haben, weil keine vernünftige Alternative in der Situation gefunden werden kann.

Linus Brauer: Wir sollten am Ende nochmal sagen dass es uns schwer fällt und Formulierungen vom Änderungsantrag übernehmen. Wir sollten damit rechnen, dass das Studierendenwerk den Beschluss auch liest.

Daniel Wurche: Ich denke aus dem Antrag kommt schon heraus dass wir studentischen Wohnraum brauchen, der so nicht gebaut werden kann, und wir versuchen einen Kompromiss zu finden.

Ivo Dujmović: Ich unterstütze die Aussage von Tobias, dass klar werden soll, dass jeder Cent Mehrkosten für Studierende schlecht ist.

Philipp Seidel stellt einen GO-Antrag auf Ende der Redeliste. Keine Gegenrede.

Tobias Erthal stellt einen GO-Antrag auf Wiederkehrung in die 2. Lesung. Gegenrede von Daniel Wurche.

Der GO-Antrag wird mit (15/1/0) Stimmen angenommen.

Daniel Wurche stellt einen GO-Antrag auf 5 Minuten Pause. Pause bis 22:53 Uhr.

2. Lesung:

Tobias Erthal stellt folgenden Änderungsantrag:

4. Sitzung des Studierendenparlamentes 2022/23

Ersetze ersten Absatz durch:

„Bezahlbarer studentischer Wohnraum ist essentiell für die Studierendenschaft und wir begrüßen die Bemühungen des Studierendenwerks diesen zu schaffen. Dennoch lassen sich aus unserer Sicht die prognostizierten Mehrkosten beim Bau des neuen Wohnheims und die damit verbundene Belastung der Studierenden nur schwer rechtfertigen. Schon jetzt sind 37.9% der Studierenden akut von Armut bedroht, bei den Studierenden die alleine oder nur zusammen mit Kommilitonen leben sind es sogar 76.1%. Jegliche finanzielle Belastung hat hier gravierende negative Auswirkungen, gerade auch, weil nicht abzusehen ist, dass diese Zahlen in der nahen Zukunft sinken. Die Schließung der Finanzierungslücke allein durch Umlage auf die Studierendenschaft ist für uns nicht tragbar.“

Das Präsidium übernimmt den Änderungsantrag.

Ivo Dujmović: Wir sollten auch klarmachen, dass wir bereits 10€ im Semester über Beiträge für Wohnheime finanzieren.

Ivo Dujmović stellt folgenden Änderungsantrag:

Ergänze „zusätzlich zu dem bisher bezahlten Beitrag von 10€," nach „Die Studierendenschaft erklärt sich dazu bereit,“

Das Präsidium übernimmt den Änderungsantrag.

3. Lesung

Abstimmung:

Der Antrag ist mit (12/1/3) Stimmen angenommen.

8. Diskussion

8a. Diskussion zur Öffentlichkeitsarbeit des Studierendenparlamentes

Phillip Seidel: Ich halte die Wahlbeteiligung bei der letzten StuPa Wahl für schlimm, wir sollten das ändern.

Niklas Hemken: Ich glaube, dass die Wahllokale deutlich sichtbarer werden müssen und dass das die Wahlbeteiligung erhöhen würde.

Frederik Knoblauch: Ich bin dafür die existierende AG zu diesem Thema wiederzubeleben, man muss etwas umfassender an das Thema rangehen. Die letzte StuPa Sitzung war toll, es gab eine inhaltliche Diskussion, keine Wahlen etc. Der Wahlprozess hält uns jedes mal auf der Sitzung auf, das könnte man vereinfachen. Ich fände es wichtig die erste Sitzung der Legislatur gesondert zu bewerben, eventuell auch mit Freigetränken / gratis Essen.

Adrian Keller: Wir werden nie über 15% Wahlbeteiligung kommen, aber wir hatten eine sehr gute Wahl im Jahr 2018, bei der der Wahlausschuss sich sehr eingesetzt hat. Da hatten wir auch mobile Wahlurnen. Aber die Beteiligung an den Wahlschichten war sehr gering.

Ivo Dujmović verlässt die Sitzung um 23:06 Uhr.

Jan Breitbart: Ich habe eine zu Niklas' Aussage gegenteilige Erfahrung gemacht bei der Wahl von FS Chem/Bio. Ich bin im Flachbau Chemie bei den Lernplätzen rumgegangen und habe Leute gefragt, ob sie nicht wählen wollen, es kam ein "nein". Ich glaube die Studierenden haben ein generelles Desinteresse an der Verfassten Studierendenschaft.

Philipp Seidel: Ich wollte in eine ähnliche Richtung wie Jan, weil das Interesse und Wissen am StuPa zu gering ist.

Justus Rämisch: Spricht etwas dagegen, Wahlhelfer*innen zu bezahlen, um das attraktiver zu machen? Also wenn wir so oder so Rücklagen haben?

4. Sitzung des Studierendenparlamentes 2022/23

Adrian Keller: Müsste ich nochmal überprüfen. In Hessen wurde das gemacht, weil dort bei zu geringer Wahlbeteiligung Mittel gekürzt werden. Probleme dabei könnten steuerrechtliche und sozialversicherungsmäßige Sachen sein.

Justus Rämisch: Vielleicht kann man das als Aufwandsentschädigung verbuchen?

Adrian Keller: Ja im Grunde schon, jedoch fallen auch da teilweise Steuern etc. an

Felix Effler: Können wir nicht bezahlte Werbung über Instagram schalten? Das wäre recht zielgerichtet.

Daniel Wurche: Frederik würdest du AK dann leiten? Wir können dich nachher reinwählen. Verpflegung haben wir probiert, ging wegen irgendwelchen Satzungen nicht.

Frederik Knoblauch: Ich sehe das ähnlich dass wir über zwei Probleme sprechen. Auf der einen Seite die Wahlbeteiligung, auf der anderen Seite brauchen wir mehr Leute in der VS. Adrian, fällt dir eine Möglichkeit ein, eine Sondersitzung so einzuberufen, dass wir Freigetränke und Catering bekommen?

Adrian Keller: Es würde gehen, wenn wir eine außergewöhnliche lange Sitzung haben, was konkret mehr als 8 Stunden bedeutet.

Niklas Hemken: Wir hatten über Mensa- und AKK Wahllokale geredet, ich hatte mehrere Wahlschichten im AKK, in 3 Schichten sind vielleicht 12 Leute gekommen. Ich denke viel mehr Leute gehen in die Mensa als in das AKK Café. Im SDS hatten wir die Idee bzgl. der "gottverlassenen Werbebildschirme" in der Mensa, die man als VS Info / Werbung nutzen könnte, es gäbe auch bereits eine Person die sich da zuständig erklären würde. Ist das irgendwie möglich?

Katharina Sabel: Wir könnten ähnlich wie Hochschulgruppen Werbung machen. Also zum Beispiel Vorlesungswerbung. Wir könnten auch einen anderen Ort mit mehr Laufkundschaft für die Wahldebatte wählen.

Jan Breitbart: Zum Bildschirm: Der Punkt dabei ist, dass Leute sich das durchlesen da sie eh nichts besseres zu tun haben. Wenn du noch keine Kontaktpunkte mit der VS hattest, wirst du die Social-Media-Kanäle nicht finden.

Anna Gutmann: Ich wollte Katharina zustimmen, aus meinen Studiumsanfängen habe ich aus Vorlesungswerbung am meisten mitbekommen. Könnte man einen Kurzfilm produzieren, der vor Vorlesungen gezeigt wird?

Sarah Raab: Ich habe auch im AKK eine Wahlhelferinnenschicht gemacht und habe wesentlich mehr Wähler*innen bemerkt. Die Leute wissen nicht was wir hier machen, wenn wir über Semesterbeiträge bzgl. eines Wohnheims diskutieren interessiert das Leute, da sollte man aggressiv werben und auch ggf. nervig sein und über Student @ o.Ä. werben.

Tobias Erthal: Wir sollten die Werbung da machen, wo die Leute sind. Also finde Vorlesungswerbung gut. Ich würde mich tierisch über eine StuPa-spezial-Gumbo freuen.

Adrian Keller: Es wählen laut Statistik mehr Leute im AKK als in der Mensa. Es gibt schon Werbung vom AstA auf den Bildschirmen in der Mensa. Das Thema Video ist auch geplant. Wir sollten wieder eine Vollversammlung machen, das ist an anderen Hochschulen Normalität.

Tobias Kempf verlässt die Sitzung um 23:30 Uhr.

Philipp Seidel: Ich halte die Bildschirme in der Mensa auch für sinnvoll, zugegeben, ich habe die aktuelle Werbung auch nicht gesehen, aber ein separater VS Bildschirm wäre schon etwas anderes. Man sollte auch zu speziellen Sachen wie dem Wohnheimsbau informieren. Gerade auch über eine Drittsemestervorlesung o.Ä. könnte man Leute erreichen. Erklärvideos / Flyer über die VS Struktur die leicht verständlich sind wären auch sinnvoll.

Katharina Sabel: Ich fände es gut, wenn wir uns mehr als StuPa zeigen und nicht als Listen, weil viele sind erstmal abgeschreckt, weil sie direkt an Politik denken.

Justus Rämisch: Meiner Meinung nach ist es eine feine Linie zwischen Leute nerven und Leuten auf die Nerven gehen, letzteres sollten wir auf jeden Fall vermeiden.

4. Sitzung des Studierendenparlamentes 2022/23

Daniel Wurche: Ich frage mich bei allen Vorschlägen, wer das umsetzt. Ich bin mit der Qualipaktkommission und dem Präsidium ausreichend ausgelastet, ich stelle mich gerne wo dazu, ich bin dafür dass wir Frederik in diesen Arbeitskreis wählen und auch andere die sich dafür interessieren, in Kooperation mit dem Pressereferat wäre auch etwas zu erreichen.

Frederik Knoblauch: Ich sehe das ähnlich und habe auch Lust was im Arbeitskreis zu machen. Wir müssten alle etwas mehr investieren, zum Beispiel könnten wir einmal im Semester einen Infostand machen.

Sarah Raab: Können wir einen Infoabend parallel zur Sitzung laufen lassen, um das zu bewirten?

Adrian Keller: Nein.

Sarah Raab: Ich möchte natürlich Leute nicht nerven, aber wenn wir aktiv große Themen haben sollten wir Studis über Students @ o.Ä. informieren, dass Leute 3, 4 mal im Semester mitbekommen was das StuPa macht.

Niklas Hemken: Ich möchte mit der Vorlesungswerbung anmerken, dass man da aufpassen muss. Wir als SDS wurden oft abgewiesen, als wir unsere alternative Einführungswoche, die A-Phase, bewerben wollten. Oft kam als Antwort, dass sie politischen Hochschulgruppen grundsätzlich keine Vorlesungswerbung gestatten. Als StuPa ist es vielleicht nicht ganz so schwierig, aber wir müssen trotzdem damit rechnen, dass wir auch abgewiesen werden könnten. Einen regelmäßigen Infostand finde ich nicht so gut, eher als einmalige Aktion.

Adrian Keller: Ich verweise auf die Serie „VS kurz erklärt“ auf Instagram, da muss man ganz runterscrollen. Zum Thema Leute nerven: Mir ist das noch nie passiert, dass Leute bei Wahlen in eine totale Blockadehaltung gehen, wenn ich sie dazu ermutige, wählen zu gehen. Weiterhin wählen wir keine Menschen in AKs, der AK nennt dem StuPa gegenüber einen Verantwortlichen. Wir sollten auch unterscheiden zwischen politischen Listen und dem Organ des Studierendenparlamentes. Parteipolitische Neutralität muss gewahrt werden, das StuPa sollte kein Problem haben in Vorlesungen zu werben. Im Grunde sind alle Vorschläge etwas was wir bereits tun oder getan haben - mit Ausnahme des Gumbos. Wir sprechen über die Öffentlichkeitsarbeit des Studierendenparlamentes, da brauchen wir Verantwortliche. Das ist nicht das Präsidium, das ist für Organisatorisches zuständig.

Philipp Seidel: Die Idee einer verantwortlichen Person / Personen finde ich gut. Erstmal Arbeitskreis finde ich auch gut, wäre auch dabei. Eine verpflichtende kleine Aufgabe für jede*n Abgeordnete*n finde ich auch gut.

Jan Breitbart: Werben hinsichtlich der Strukturen halte ich für nicht sinnvoll. Wenn du nicht weißt, was die Gremien inhaltlich machen, kannst du auch mit der Struktur nichts anfangen. Ich halte Beispiele für Beschlossenes über entsprechende Zeiträume für sinnvoller.

Daniel Wurche: Ladet mal über StupaL zu einer Sitzung des AKs ein.

9. Wahlen

9a. Vorstand

Fatih Çatalkaya schlägt Jan Wohlfarth für das Außenreferat vor.

Jan Wohlfarth stellt sich vor.

Adrian Keller: Was studierst du und welche Berührungspunkte hattest du mit Hochschulpolitik? Bist du parteipolitisch aktiv?

Jan Wohlfarth: Wirtschaftsingenieurwesen, ich habe bisher keine Berührungspolitik mit Hochschulpolitik und bin auch nicht parteipolitisch aktiv.

Ivo Dujmović: Was hältst du von der Lehre in deinem Studiengang am KIT?

Jan Wohlfarth: Sie ist sehr klassisch und teilweise nicht auf dem Stand der Forschung.

1. Wahlgang:

Jan wird mit (13/3/0) Stimmen gewählt und nimmt die Wahl an.

9b. Ältestenrat

Daniel Wurche schlägt Daniel Hunyar für die aktuell laufende Legislaturperiode vor.

4. Sitzung des Studierendenparlamentes 2022/23

Daniel Hunyar stellt sich vor.

Adrian Keller: Ich spreche mich deutlich für deine Wahl aus, du hast eine breite VS Erfahrung und hast schon einiges mitbekommen, auch was die Entwicklung unserer Satzung betrifft. Ich kann deine Wahl uneingeschränkt unterstützen und das sage ich nicht nur weil du bei den Jusos bist.

Daniel Wurche spricht sich ebenfalls für Daniel Hunyar aus, nicht nur weil er Juso ist.

Justus Rämisch: Ich glaube du warst zu Unrecht bescheiden, das brauchst du nicht sein. Wählt ihn gerne.

1. Wahlgang:

Daniel wird mit (14/0/0) Stimmen einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

9c. Finanzausschuss

9d. Vergabekommission der Notlagenhilfe

Daniel schlägt Robin Oehler vor.

Adrian Keller: Hast du mit Leuten gesprochen, die in der Kommission sind oder waren?

Robin Oehler: Nicht direkt, aber ich wohne mit David Braun zusammen, der hat das ja lange gemacht.

1. Wahlgang:

Robin wird mit (14/1/1) Stimmen gewählt und nimmt die Wahl an.

9e. Kontrollkommission der Notlagenhilfe

9f. Ehrenkommission

9g. KIT-Senat

9h. Senatskommission für Studium und Lehre

9i. Senatskommission für Prüfungsordnungen, Auswahl und Zulassung

9j. Senatskommission Programmevaluation Lehre und Studium (KIT-PLUS)

9k. Kommission zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

9l. Kommission Lehrerbildung Karlsruhe

9m. Beirat des House of Competence

9n. Kommission zur Vergabe der Qualitätssicherungsmittel am ZAK

9o. MINT-Kolleg Planungsausschuss

9p. Lenkungs- und Arbeitskreis für Informationsversorgung und -verarbeitung in Forschung und Innovation

9q. Rat der Studierenden von Eucor

Fatih Çatalakaya schlägt Jan Wohlfarth vor.

1. Wahlgang:

Jan wird mit (15/1/0) Stimmen gewählt und nimmt die Wahl an.

9r. EPICUR SHAPE IT Student Board

Fatih Çatalakaya schlägt Jan Wohlfarth und sich selbst vor.

Daniel Wurche stellt GO-Antrag auf en-bloc Wahl, keine Gegenrede

1. Wahlgang:

Jan Wohlfarth und Fatih Çatalakaya werden mit (14/1/1) Stimmen gewählt und nehmen die Wahl an.

9s. Kassenprüfungsausschuss AKK

9t. Forum "Rekrutierung von Studentinnen"

9u. Beratungskreis Schadstoffe in Gebäuden

9v. KIT2025 Sounding Board

9w. Beirat für internationale Studierende

9x. Leitprojekt 2.0 – Strategische Weiterentwicklung des Studiengangportfolios

9y. Studentische Vertreter:innen der AG Klimaschutz am KIT

Zu wählen: 3-5 Personen

4. Sitzung des Studierendenparlamentes 2022/23

Ivo Dujmović: Das Gremium kam durch die Proteste im Audimax zustande, es ist ein zentral angesiedeltes Nachhaltigkeitsgremium

Ivo Dujmović schlägt Sara Dicks, Julia Eberwein, Henry Boos, Tom Schindelhauer, Elias Sailer, Martin Poeppel und Miriam Fink vor.

Die Vorgeschlagenen stellen sich vor.

Ivo Dujmović: Wie wollen wir vorgehen? Wollen wir für das ganze Jahr wählen? Wie sieht es mit Nachrücker*innen bzw. Stellvertreter*innen aus?

Tobias Kempf: An die Vorgeschlagenen, habt ihr euch abgesprochen?

Elias Sailer: Mit Sara und Julia noch nicht, ansonsten schon. Nachrücker*innen würden für uns in Frage kommen.

Adrian Keller: Bezüglich der Amtszeit wäre es sinnvoll das so lange zu wählen wie dieses Gremium bestand hat (7 Monate). Bezüglich Vertretungen wird das KIT wohl nicht mitspielen, da wir die 3-5 Leute bereits voll ausgereizt haben. Ich kann mir auch vorstellen, dass für dieses Gremium Gremienerfahrung sehr hilfreich ist.

1. Wahlgang:

Name	Anzahl Stimmen
Elias Sailer	13
Julia Eberwein	13
Miriam Fink	9
Sara Dicks	7
Henry Boos	6
Tom Schindelhauer	6
Martin Poeppel	6

-> Julia und Elias sind im 1. Wahlgang gewählt und nehmen die Wahl an

2. Wahlgang:

Name	Anzahl Stimmen
Martin Poeppel	9
Henry Boos	9
Miriam Fink	9
Sara Dicks	6
Tom Schindelhauer	6
ungültig	1

-> Martin ist gewählt und nimmt die Wahl an.

3. Wahlgang

(ja/nein/ungültig)

Sara Dicks: 12/4/0

Miriam Fink: 12/4/0

Henry Boos: 9/7/0

Tom Schindelhauer: 6/10/0

-> Sara und Miriam sind gewählt und nehmen die Wahl an.

10. Sonstiges

Daniel Wurche schließt die Sitzung um 00:31 Uhr.